

Lehrer bis zum 67. Lebensjahr?

Beitrag von „Frappier“ vom 5. März 2018 22:40

Zitat von Meike.

Ich bin jetzt mit der Hälfte der Stunden an der Schule und mit der Hälfte in der Personalvertretung. Meine Wochenarbeitszeit ist nicht kürzer als vorher. Am Anfang der Umstellung eher im Gegenteil. Mein Arbeitsalltag ist zerfledderter - hier eine Arbeitsgruppe, abends da eine Sitzung, dort ein Besuch an einer Schule, hier ein Ausschuss, erhöhte Fahrtzeiten, Spontantermine, Dienstgespräche, auch erhebliche Konflikte.

Aber trotz des gleich gebliebenen / gestiegenen reinen Umfangs ist der Stresspegel deutlich gesunken.

Ich überlege die ganze Zeit womit das zusammen hängt. Ich könnte mir vorstellen, dass es das selbstbestimmtere Arbeiten ist.

Im Büro ist die schiere Arbeitsmenge hoch, auch die Verantwortung - aber ich kann die Reihenfolge anordnen, wie ich will, die Pausen, die kniffligen Sachen nach hinten schieben, antworten nachdem ich erst recherchiert habe, dem PC Gesichter schneiden, wenn ich etwas blöde finde, - kurz: ich arbeite in meinem Tempo und nach meinen Regeln ohne Beobachtung.

Das macht einen unglaublichen Unterschied, den sich viele nicht (mehr) vorstellen können.

Nichts an Arbeit im schulischen Bildungsbereich ist so anstrengend wie Unterricht. Das ist so.

Weshalb ich ja - ganz im Ernst! - sehr dafür wäre, dass alle aus dem Schulaufsichtsbereich mit der Hälfte der Stunden, oder wenigstens einem Drittel, noch unterrichten würden. Jetzt nicht aus Lastergründen oder aus halb-sarkastisch erklärtem Prinzip, sondern weil ich ernsthaft glaube, dass das Gefühl für die Belastung, die Unterricht als Tätigkeit an sich ausmacht, verloren geht. Ich bin mir sehr sicher, dass es bestimmte Entscheidungen oder Haltungen so nicht mehr gäbe, wenn die Bodenhaftung durch eigenen Unterricht erhalten bliebe.

Mir geht's in der Beratung ähnlich. Manches finde ich zwar unbefriedigend, weil ich so wenig echte Verbindungen zu den Leuten habe. Ich tauche dort recht selten auf und so bin ich keine richtige Bezugsperson wie in meiner eigenen Klasse, aber ich habe dann auch im Zweifel meine Ruhe und muss das Elend nicht sehen. Wer halt keine Beratung will oder auch die einfachsten Tipps nicht annehmen kann, muss das eben mit sich selbst ausmachen. "Liebe Frau XY, Sie sitzen das hier mit Ihrem Kind aus, das kann ich mindestens genauso gut." habe ich mir auch

schon mal nach einem Telefonat gedacht. Die meisten Eltern und Regelschulkollegen sind aber wirklich nett und meist offen. In diese vielen anderen Systeme reinzuschauen, ist echt interessant.

Manchmal habe ich auch einige Termine wie heute: 5 Stunden Unterricht, etwas Pause zum Mittagessen, eine Stunde Fahrt zu einem Elterngespräch, dann zum nächsten und wieder eine Stunde nach Hause. Dafür nehme ich mir dann an meinem eigentlichen Beratungstag mal frei oder lege nur einen kurzen Termin rein, damit ich in Ruhe die Dokumentation anfertigen kann. Das kann ich auch gerne mal schieben und gemütlich beim Kaffeetrinken erledigen. Wenn ich gerade keinen Bock auf die nächste Doku/Mail habe, gibt's eben früher Mittagessen oder Sport oder oder. 😊

Bei anderem bringt es mir auch etwas: es nimmt ein Drittel meiner Stelle ein. Der überwiegende Rest geht für meine Klasse an der Stammschule drauf, wo ich mir die Fächer weitestmöglich aussuchen kann, die ich unterrichte. Das Bisschen, was dann noch übrig bleibt, wandert in Hörgeschädigtenkundeunterricht. Das Meiste hole ich also aus dem Archiv und ich muss mich nur wenig in neue Themen einarbeiten. So was wie früher "Du hast ja noch Stunden übrig und das war noch offen, dann unterrichtest du das (= irgendeinen Mist! 🤢)." passiert nicht.

Wegen der Abwechslung könnte ich mir vorstellen, dass auch noch einige Jahre so zu machen.

Das Problem mit den leitenden Funktionen sehe ich ganz genau so. Bis letztes Jahr hat unser Konrektor noch fünf Stunden ein Hauptfach unterrichtet. Er hat es sehr häufig ausfallen lassen, weil "die Hütte brennt". Jetzt hat er sich noch weitere Stunden für die Verwaltungsarbeit geangelt und unterrichtet auch gar nicht mehr. Unsere andere Konrektorin macht immerhin noch Hörtests und Beratungsgespräche, aber sie unterrichtet seit Jahren nicht mehr. Unsere ganze Leitung entfernt sich zusehends vom Alltagsgeschäft. Ich finde das nicht gut.